



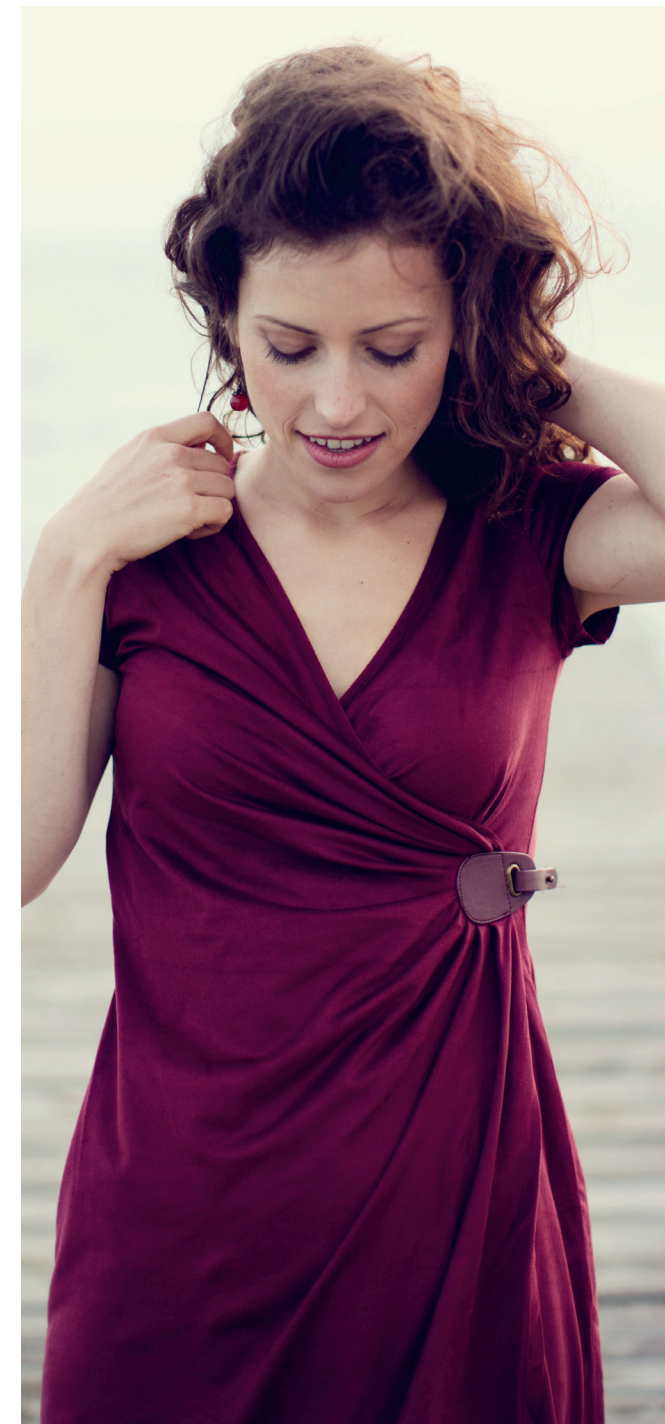
LISI DORN
mit ihrem
Freund, dem
Saxofonisten
Gerald Selig

Als sich der Himmel auftat

Ihre Stimme erklingt auf CDs von David Hasselhoff bis DJ Ötzi, sie berührt viele Herzen an den schönsten und traurigsten Tagen des Lebens. Im Dialektpop fand die Mostviertlerin Lisi Dorn nach einer schmerzhaften Trennung ihre musikalische Heimat.



Fotos: © Iris Camaa, © Pia Clodi



Haben sie ein Lied, das Ihnen, egal, wo sie sind, was Sie tun, stets ganz nahegeht? Es erinnert Sie vielleicht an die Begegnung mit Ihrer großen Liebe, an die Geburt Ihres Kindes oder an einen wunderbaren Menschen, von dem Sie sich für immer verabschieden mussten.

Lisi Dorn kennt viele solcher Lieder. Sie singt viele solcher Lieder: bei Hochzeiten, bei Taufen – und bei Begräbnissen. Als sie zuletzt beim Begräbnis eines kleinen Mädchens singt, postet sie später auf Facebook:

*I reiß mi zaum, wei i bin die, die singt
Und i frog mi, warum muass so a kloana Mensch geh
I frog mi, wie kau ma sowas jemois versteh
Weitermochn und irgendwann wieder lochn –
Wann des Wichtigste fehlt, wie soi des geh?*

Dieses Fragment ihres Gedichts ist womöglich die Antwort, warum die Menschen Lisi Dorn an den wichtigsten Tagen ihres Lebens hören möchten. Es ist ihre Stimme, die bewegt. Es ist sie, ihre authentische, einfühlsame Art, die tief in der Seele berührt.

Vergangenen Winter gab die Lady mit den engelsgleichen Locken ihre erste CD („Endlich Weihnachten!“) heraus. Es war ein großer Schritt in Richtung Verwirklichung ihrer Visionen: eine Sammlung traditioneller Weihnachtslieder – mit einem Zuckerl als Lied Nummer 15: der Eigenkomposition „I hob frei“. Eben dieser Song soll richtungsweisend sein. In eine klingende Zukunft, in der sich die Künstlerin aus Krummnußbaum im Mostviertel weiter als Dialektpop-Sängerin verwirklichen will. Die *Niederösterreicherin* besuchte die sympathische 29-Jährige in ihren eigenen vier Wänden in Wien.

Katzenmensch

Ihre Wohnung – das ist ihr Zufluchtsort vor den vielen Menschen, den vielen Autos. „Irgendwann will ich wieder aufs Land ziehen“, sagt sie. Eine helle kuschelige Couch mit vielen Polstern, ein weißes Piano, kein Fernseher, dafür ganz viele Kratzbäume: Das sind vermutlich die wichtigsten Zutaten von Lisi Dorns Wohlfühloase in der lauten Großstadt. Ginger dreht neugierig ihre Runden. Dara hält sich lieber versteckt. „Sie braucht Zeit“, lächelt Lisi Dorn. Sie hat Verständnis für das Verhalten ihrer vierbeinigen Mitbewohner. „Ich bin ein Katzenmensch.“ Nach der forschenden Dame auf vier Pfoten benannte sie ihr Label Ginger Records. Ebendort ist die erste CD der Niederösterreicherin erschienen.

Aufgewachsen ist Lisi in einer Großfamilie am Land – mit sechs Geschwistern „und ungefähr zehn Katzen“, lacht sie. „Wir hatten eine Landwirtschaft, waren die ersten Erdbeerbauern in der Gegend. Da war immer viel los, es gab immer viel zu tun und wir Kinder halfen mit.“ Die Musik habe sie von Kindheit an begleitet. Die meisten in der Familie hätten einmal ein Instrument zu spielen begonnen, viele hörten wieder auf. Anders als sie und üb- ➤

rigens auch ihre Schwester, die Querflötistin wurde. Lisi liebte von Beginn an den Gesang – in all seinen Formen. „Ich habe bei den ersten Musicalauftritten in der Schule Blut geleckt. In meiner ersten Gesangsstunde hat sich für mich der Himmel aufgetan“, schwärmt die Sängerin. Ihre Eltern wünschten sich dennoch, dass sie „etwas Handfestes“ lernen würde.

Selbstfindung

Doch die junge Dame setzte sich durch: Sie ging nach Wien, studierte zunächst Jazz-, dann Populargesang. Namhafte Künstler und unvergessliche Auftritte säumen ihre Laufbahn. 2009 ist sie Preisträgerin beim Marianne Mendt Jazzfestival. Als Studiosängerin wirkt sie bei CD-Produktionen etwa von David Hasselhoff oder DJ Ötzi mit, sie arbeitet mit Künstlern wie Joe Zawinul, Rob Fowler, Harry Stojka und Andy Baum zusammen und singt beim Wiener Opernball. Vor gut vier Jahren folgt ein Einbruch. Eine Trennung wirft sie aus der Bahn, „mir ging es monatelang sehr schlecht“, sagt sie. Sie greift zum Stift, beginnt sich alles von der Seele zu schreiben. Und zwar im Dialekt. „Ich schrieb all diese Gedichte und plötzlich fielen mir dazu die Melodien ein. Ich hatte das Gefühl, etwas zu finden, das ich lange gesucht hatte. Es war, als würde ich mich häuten, als könnte ich endlich ich sein“, beschreibt sie.

Die feinfühlige Grüblerin widmet sich in ihren Liedern der Sinnsuche im Leben, der Selbstfindung und freilich der Liebe. „Ich kann meine Lieder nicht erzwingen. Sie entstehen immer aus dem Gefühl heraus und sind auch sehr persönlich. Eben deswegen gehe ich sehr vorsichtig mit meinen Liedern um: Es ist meine Sprache, meine Geschichte, meine Musik.“

Liebe und Label

Apropos Liebe: Seit vier Jahren ist Lisi Dorn mit dem Musiker Gerald Selig – er ist Saxophonist – liiert. „Er ist, wie er heißt“, schmunzelt sie. „Er ist ausgeglichen, das Gegenteil von mir“, zeigt sich die quirlige Naturliebhaberin selbstkritisch.



WORDRAP

Der schönste Tag meines Lebens ...

war, als ich meine erste CD in der Hand hielt.

Zum Lachen bringt mich ...

mein Freund.

Zum Weinen bringt mich ...,

wenn ich sehe, was oft Menschen mit Tieren machen. Und natürlich auch Menschen mit Menschen.

Am meisten bereue ich ...

die Zeit, in der ich zu viel nachgedacht habe.

Ich würde niemals ... ein Tier töten.

Das schönste Lied ist ...

„Your Song“ von Elton John.

Die Musik bedeutet mir ...

Ich möchte es so formulieren: Mit Musik möchte ich die Seele der Menschen berühren.

In einer Familie mit so vielen Geschwistern von Beginn an zu Selbstständigkeit erzogen, verblüfft Lisi Dorn auch mit organisatorischem Talent: Das Großprojekt, ihre erste eigene CD zu promoten, schupfte sie quasi im Alleingang. Sie gründete ihr Label, schrieb ihre PR-Texte, organisierte in kurzer Zeit mehr als ein halbes Dutzend Weihnachtskonzerte – darunter auch einen Auftritt im ORF-Studio bei „Licht ins Dunkel“. Dabei arbeitet sie je nach Verfügbarkeit mit einem Pool aus Profimusikern zusammen. Und so nebenbei machte sie im Vorjahr auch noch ihren zweiten Bachelor of Arts. Doch das Wichtigste: Die Reaktionen auf ihre erste CD, das Echo, nicht zuletzt auch ihre sehr stolze Mama hätten sie in ihren Vorhaben bestärkt. Ebenso ein



FEINFÜHLIGE GRÜBLERIN.
Von Liebe und Selbstfindung erzählen ihre Songs.

Fotos: © seen by streib, © Pia Clodi

ganz besonderer Auftritt im Rahmen eines Uni-Abends im Wiener Porgy & Bess: Sie stand mit einer rund 20-köpfigen Big Band auf der Bühne und gab ihren Song „Glaubst du net a“ zum Besten. Dem Dialektpop, den sie raffiniert etwa mit Jazz- und Bossa Nova-Elementen kombiniert, will sie treu bleiben. Selbst wenn der Markt dafür nicht so riesig ist wie etwa für englischen Pop? „Die Frage stellt sich für mich nicht. Was würde das für einen Sinn machen, wenn ich dann nicht ich sein könnte? Außerdem: Ich höre auch afrikanische Musik und Hubert von Goisern kennt man auch überall. Und: Es müssen ja gar keine Tourneen um die Welt sein, ich bin gerne daheim.“

Viktória Kery-Erdélyi



INFOBOX

Im April zu hören gibt es Lisi Dorn: Live am 10. April 2015 in Wien, Rote Bar, Lisi zu Gast bei Hari W., 14. bis 17. April 2015, Leogang, Lisi live im Krallerhof, jeden Abend ab 21 Uhr sowie auf ihrer Website (Soundcloud) **www.lisidorn.at**; **fb: Lisi Dorn** Ebenfalls Lisi Dorn: **www.momentsinmusic.at**